

Dok. 156

Herr Präsident,
Mitglieder in Parlament und Regierung,
Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der DG,

ein Zustimmungsdekret steht auf der Tagesordnung.
Ein Dekret über weitreichende Konsequenzen, wie ich ihnen versuchen werde darzulegen, welches jedoch bis dato keinerlei Beachtung hier im Parlament fand.

Und dieses Dokument, steht exemplarisch für die Vorgehensweise, dieses und anderer Parlamente in Bezug auf internationale Organisationen, welche mehr und mehr Einfluss nehmen, und auch mehr und mehr Einfluss haben, auch in der kleinen DG.

Zuerst einmal zum Dokument selbst.
Die Regierung, hat wie dies hier für solche Dekrete üblich ist, gebeten es im Schnellverfahren ohne vorherige Diskussion im zuständigen Ausschuss zu bearbeiten.

Wobei dieses „gebeten“ einmal genauer definiert werden müsste.
Vielleicht sollten wir im Präsidium mal über dieses „gebeten“ reden.

Es handelt sich hierbei um ein Sitzabkommen für das „International Plant Genetic Resources Institute“ - heute heißt diese Organisation „Bioversity International“.

Belgien und diese Organisation haben beschlossen, eine Niederlassung dieser Einrichtung in Belgien mit völkerrechtlicher Subjektivität einzurichten mit Sitz in den Räumlichkeiten der Katholischen Universität Löwen.
Durch das zuzustimmende Sitzabkommen soll das Regime der Vorrechte und Immunitäten festgelegt werden.

Und dieses Sitzabkommen soll für dieses Institut von grundlegender Bedeutung sein. Die Führung von „Bioversity International“ hat sich sogar am 22. April 2013 an das Ministerium der DG gewandt, um sich nach dem Stand des Ratifizierungsprozesses zu erkundigen.

Es scheint also, dass es sich hierbei um eine äußerst wichtige Angelegenheit handelt, worauf man genauer hinschauen sollte.

Dok. 156

Ein internationales Forschungsinstitut, was in Belgien eine Niederlassung erhält, mit völkerrechtlicher Subjektivität -

Dies bedeutet, dass diese Organisation und deren Mitarbeiter völlige Immunität und in etwa einen völkerrechtlichen Status innehaben, dem Büro des IPGRI wird durch dieses Dekret, die internationale Rechtspersönlichkeit und Rechtsfähigkeit in Belgien anerkannt. Und dies beinhaltet zahlreiche Vorteile wie Immunität und u.a. eine generelle Steuerbefreiung.

Interessant ist, wenn man sich in der Anlage zum Dekret, die verschiedenen Artikel des Sitzabkommens durchliest, wie klein ein Nationalstaat plötzlich ist, wenn es um Vorrechte solcher internationalen Organisationen geht.

Mein Kollege, Alain Mertes, hat bereits mehrfach in seinen Interventionen zu verschiedenen Zustimmungsdekreten, hier in diesem Hause, auf den Missbrauch internationaler Organisationen und deren Immunitäten hingewiesen, und wenn man Veröffentlichungen hierzu liest, dann erkennt man schnell, das Recht und Recht unterschiedlich angewandt werden.

In einer Intervention zu solch einem Dekret, hat der zuständige Finanzminister einmal erwähnt, dass dies, also die Einrichtung eines völkerrechtlichen Status, für solche Einrichtungen Usus ist, ansonsten würden sich diese Organisationen gar nicht erst in Belgien ansiedeln.

Da können wir uns die Frage stellen, wer denn überhaupt noch das Sagen im Land hat, internationale Organisationen, getragen von dubiosen Stiftungen und der Weltbank oder die demokratisch gewählten Volksvertreter.

Auch, erwähnte Herr Lambertz, in einer Sitzung, dass man versuchen würde in Zukunft anders mit solchen Zustimmungsdekreten umzugehen.

Ich vermute, die klaren Aussagen und Recherchen der Vivant Fraktion zu solchen Dekreten, irritieren die Regierung, denn eigentlich sind dies Angelegenheiten über die man nicht gerne spricht, denn außer uns, tut dies auch kaum jemand, obwohl die Konsequenzen für den Bürger enorm sind.

Und dies bestätigt die Vivant Fraktion, dass es umso wichtiger ist, dass diese Themen angesprochen werden, und eigentlich sollte sich das ganze Parlament an solch einer Diskussion beteiligen.

Dok. 156

Worum handelt es sich also bei diesem Dokument und bei dieser Einrichtung. „Bioversity International“ ist eine international tätige Forschungseinrichtung, die die Agrobiodiversität, also die biologische Vielfalt der Landwirtschaft untersucht.

Sie ist eines der 15 Institute der „Beratungsgruppe für Internationale Agrarforschung“ der „Consultative Group on International Agricultural Research.“ und hier sollte man achtsam sein.

Wer ist diese Organisation, von wem wurde sie gegründet, und welche Interessen stehen dahinter.

Das Gründungsziel war "die Bekämpfung der Nahrungsmittelknappheit in den tropischen und subtropischen Ländern durch Forschung und Investitionen in neue, hochproduktive Pflanzensorten und verbesserte Nutztierhaltung." Zu diesem Zweck wurden weltweit internationale Agrarforschungszentren gegründet.

Eigentlich hören sich die Aufgabenverteilung und die Ziele dieses Institutes recht gut an, und bei oberflächlicher Recherche, erhält man beinahe das Gefühl, dass es sich hierbei um seriöse wissenschaftliche Arbeit handelt, um die landwirtschaftliche Produktion zu steigern, oder sogar wie suggeriert wird um den Hunger in der Welt zu bekämpfen.

Nur wenn man liest das das Sekretariat der Gruppe bei der Weltbank in Washington angesiedelt ist, und u.a. von internationalen Organisationen, wie der Rockefeller Stiftung getragen wird, und das Agrarkonzernen wie Monsanto ihre Finger mit im Spiel haben, dann wirft dies einige Fragen auf, und diesen sollte man nachgehen, denn wenn Sie liebe Kollegen und Kolleginnen diesem Dekret zustimmen, dann stimmen sie auch den Machenschaften dieser Organisationen in Belgien zu.

Und gerade bei der derzeitigen Diskussion zum Thema Patentrecht auf Gene, oder das drohende Verbot seitens der EU was den Verkauf und die Züchtung von alten Nutzpflanzen angeht, sollte man genauer hinschauen.

Wie schrieb jüngst ein Leserbriefschreiber im GE: Zitat:

„Einige Agrar-Konzerne sind dabei, die Lebensmittelkette zu ihren Gunsten zu manipulieren. Mächtige Firmen, allen voran Monsanto wollen uns vorschreiben, was wir in Zukunft essen dürfen...Deren Lobbyisten haben sich in Brüssel wie Kakerlaken eingenistet und beeinflussen Politiker die scheinbar nicht mehr wissen, weshalb sie gewählt wurden.“

Dok. 156

Meine Damen und Herren,
ich denke dies geht uns alle an, und wir sollten wachsam sein, was da vor sich geht, und wir dürfen uns nicht hinter den Zuständigkeiten der DG verstecken, denn heute haben wir die Möglichkeit, wenn auch nur indirekt, hierzu eine Diskussion anzuregen, Aufklärung zu betreiben und nein zu sagen, zu der weiteren Infiltration dieser Konzerne in belgische Universitäten.

Also hier einige Hintergrundinformationen
zu der „Beratungsgruppe für Internationale Agrarforschung“ (CGIAR) – dem Verbund, zu welchem auch
die in diesem Dekret betroffene Organisation angehört.

1971 wurde dieser Dachverband durch die Ford Stiftung, die Weltbank, und die Rockefeller Stiftung gegründet mit verschiedenen Forschungszentren weltweit. Ein Gründervater war u.a. Robert McNamara, McNamara war der am längsten amtierende Verteidigungsminister der Vereinigten Staaten, und spätere Präsident der Weltbank. Der Dachverband verfügt über ein Jahresbudget von mehreren Hundert Millionen Dollar, konzentriert sich auf die Forschung und den Transfer von genetisch veränderten Pflanzen u.a. in Entwicklungsländer.

Man sagt ihr eine ungesunde Nähe zur Regierung der USA nach, wobei sich die US-Regierung meistens im Hintergrund hält.

So trafen sich die Rockefeller-Stiftung, die Weltbank, Monsanto und andere Agrargiganten sowie die US-Regierung stets unter der Schirmherrschaft dieser Einrichtung (CGIAR), die mit dem Credo warb, eine "nachhaltige Landwirtschaft für eine sichere Nahrungsmittelversorgung zu fördern".

Unter anderem wurde die Organisation bekannt durch die sogenannte „Grüne Revolution“ in den 70 er Jahren.

Durch Hybridsaatgut, chemische Düngung, den massiven Einsatz von Pestiziden, den Einsatz von Maschinen und durch künstliche Bewässerung in der Landwirtschaft wurden die Erträge in einigen Entwicklungsländern insbesondere in Lateinamerika und Asien teilweise erhöht, jedoch gab es auch Schattenseiten.

Die nötigen Investitionen in höherwertiges Saatgut und die benötigten Dünge- und Pflanzenschutzmittel veranlasste ärmere Kleinbauern dazu sich zu überschulden.

Dok. 156

Außerdem führte der Einsatz der chemischen Hilfsmittel zu enormen Umweltverschmutzungen und Krankheiten in der Bevölkerung.

Die Landwirte wurden durch, externe Finanzierung (Kredite) abhängig. Und gerieten in die Verschuldung.

Diese Vorgänge sind typisch für die Aktivitäten der Weltbank, welche Prof. Bernd Senf einmal passend zusammengefasst hat.

Man erzeugt einen Kreditbedarf.

Dann bietet man sich an.

Dies führt zu einer Verschuldung, und dann zu einer Abhängigkeit.

Ich habe lange gebraucht um zu verstehen, warum die Weltbank oder andere Banken Kredite an Entwicklungsländer Länder vergeben, welche diese ohnehin nicht tilgen können.

Welches Interesse sollte ein Gläubiger haben, jemanden Geld zu verleihen, wo er nicht sicher ist dieses zurückzuerhalten.

Ganz einfach, und dies ist vertraglich geregelt, er hat dann einen direkten Zugriff auf die Ressourcen der Länder. Und dies kann viel wertvoller sein, als die einfache Tilgung der Kredite.

Und meine Damen und Herren, wir reden heute über den Sitz einer Organisation in Belgien, welcher Dachverband durch die Weltbank gegründet wurde.

Zum Thema Weltbank empfehle ich Ihnen zwei sehr gute Bücher:
Bekenntnisse eines Economic Hit Man –
Unterwegs im Dienste der Wirtschaftsmafia –

Jim Garrison, der mit Michail Gorbatschow das State of the World Forum gründete, merkte zu diesem Buch an:

„Jeder, der weiß, wie die Weltbank oder der internationale Währungsfond arbeiten, könnte bestätigen, dass das, was John Perkins in seinem Buch beschreibt, grundsätzlich stimmt. Es gibt einen Grund, warum unsere Entwicklungshilfe und der ganze Einsatz von Weltbank und Währungsfonds die Lage verschlimmert und nicht verbessert: Alles ist so konstruiert, nicht den Ärmsten zu helfen, sondern diese Länder einfach zu benutzen, um westliche Unternehmen weiter zu bereichern. So läuft der Hase.“

Dann wem dies noch nicht klar genug ist:

Dok. 156

Dem empfehle ich das Buch „Global Brutal“ des kanadischen Professors für Wirtschaftswissenschaften - Michel Chossudovsky

Er beschreibt wie IWF und Weltbank systematisch alle Bereiche der städtischen und bäuerlichen Wirtschaft in den armen Ländern untergraben, die nicht direkt den Interessen des globalen Marktsystems der Multis dienen.

Obwohl die Weltbank den Auftrag hat, die Armut zu bekämpfen und zum Umweltschutz beizutragen, unterstützt sie den Prozess der Entwaldung, die beschleunigte Zerstörung der Natur und die erzwungene Vertreibung von Millionen von Menschen, die der Entwicklung neuer Großprojekte im Wege sind.

Meine Damen und Herren, ich gebe zu bedenken, die Mutterorganisation, von „Bioversity International“, die Organisation für welche Sie heute, grünes Licht geben werden, damit diese ihren Sitz in Belgien erhält, wurde durch die Weltbank gegründet und wird maßgeblich von dieser beeinflusst.

Nun, was hat dies mit dem PDG und mit der DG zutun, ganz einfach, Sie haben mit zu entscheiden ob diese Organisation, getragen und unterstützt von dubiosen Stiftungen wie die Rockefeller oder ominösen Instituten wie der Weltbank und infiltriert durch Agrarkonzerne wie Monsanto, in Belgien sich in einer Universität einnisten darf, unter dem Status der völkerrechtlichen Subjektivität.

Und dies müssen Sie dann auch verantworten.

In kleinen Parlamenten, wie hier in Eupen, ist der Einfluss der Lobbyisten der internationalen Konzerne, noch nicht gegeben bzw. sehr gering, im Gegensatz zu den nationalen Parlamenten, und somit haben wir, genau wie dies bei den Anhörungen zum Fiskalpakt sich gezeigt hat, die Chance völlig frei und klar Aufklärung zu solchen Themen zu betreiben und Anhörungen zu organisieren, wo auch mal Kritiker zu Wort kommen können.

Übrigens letzten Samstag am 25-05-2013 fanden weltweit 450 Märsche in mehr als 55 Ländern, gegen die Machenschaften dieser Agrarkonzerne u.a. von Monsanto statt. Weltweit waren Millionen Menschen auf den Straßen, und dies sollte die Politik zum Handeln auffordern.

Ich bin kein Freund von Verschwörungstheorien, und habe auch zu diesem Dekret versucht eine tiefgehende Recherche zu betreiben, und Aussagen abzuwägen und gegenüberzustellen.

Dok. 156

Aber glauben sie mir meine Damen und Herren,
bei näherem Hinsehen, war ich schockiert was da vor sich geht.

Greenpeace Deutschland, hat 2005, einen informativen Bericht veröffentlicht:
„Monsanto, ein Gentechnik-Gigant kontrolliert die Landwirtschaft.“
Lesen Sie sich diese Unterlagen mal genau durch.
Interessant ist auch wer hinter Monsanto steht.

Und wir hier in dem kleinen, beschaulichen Eupen, dürfen heute Nein sagen, zu
der weiteren Infiltration dieser Konzerne in unsere Unis.

Und erlauben Sie mir hier eine Parallele, vor einigen Monaten, war ein
Vertreter des Nationalen Gesundheitsrates, hier im Ausschuss IV, zu Gaste.
Und er sagte einen entscheidenden Satz, was die Macht der Konzerne angeht.
Damals ging es um die Pharmaindustrie.

„Wir haben in Belgien kaum neutrale Experten, zum Thema Impfen, wenn es
welche geben würde, dann würden wir diese befragen, aber es gibt quasi
keine“, so der Mitarbeiter des Hohen Gesundheitsrates.

Und dasselbe, wird mehr und mehr, auch durch dieses Dekret, mit der
Gentechnologie passieren.
Konzerne angeln sich durch Forschungsprojekte Professoren und Studenten.
Und ein kontrolliertes Einheitswissen der Konzerne steuert dann unser
Hochschul-Bildungssystem.

Meine Damen und Herren, dies geht uns alle an, und wir sollten hier reagieren.
Und wir in der DG haben die Möglichkeit dazu und dürfen uns nicht hinter
unserer Zuständigkeit verstecken.
Wir werden hierzu befragt, und aufgefordert abzustimmen, also sollten wir
auch unsere Meinung dazu sagen.

Die Vivant Fraktion wird gegen dieses Zustimmungsdekret stimmen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit
Michael Balter - Vivant Ostbelgien -